ogsaTAGUNG 2019

Stephanie Deimel, MA
bOJA – bundesweites Netzwerk
Offene Jugendarbeit

KONTEXT

…OJA in Österreich

341 Träger mit insgesamt 637 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit

87% Jugendzentren und –treffs, 13% mobile Offene Jugendarbeit

2.050 Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit

15% aller 10 bis 26 jährigen Jugendlichen werden im Schnitt mit den Angeboten unmittelbar erreicht, in manchen Regionen über 25%

EIGNUNG OFFENER JUGENDARBEIT FÜR PARTIZIPATION

- Offenheit …in Zielen und Zielgruppen
- Freiwilligkeit …schafft „automatisch“ Partizipativität
- Marginalität …gegenüber Schule, Familie, Jugendhilfe

→Großer Freiraum

→ideales Experimentierfeld für Selbst- und Mitbestimmung

- Diskursivität

„Gerade im "Offenen Bereich", in dem es am wenigsten strukturierende Vorgaben gibt, muss im Prinzip jeden Tag neu eine spezifische Definition der Situation von den Beteiligten (Pädagog(inn)en und Besucher(inne)n gefunden werden.“
(B.Sturzenhecker, 2005)

WIE WIRD BETEILIGUNG GELEBT?

Vom Konzept…

„Eine Konzeption, die an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen [...] orientiert ist, benötigt als Grundlage eine detaillierte ***Lebensweltanalyse****, um darauf aufbauend Anforderungen, Ziele und Aufgaben der Kinder-und Jugendarbeit entwickeln zu können.“ (U. Deinet, 2005)*

- Stadtteil-, Sozialraumbegehung
- Nadelmethode
- Cliquenraster
- Subjektive Landkarten
- Autofotographie (…)

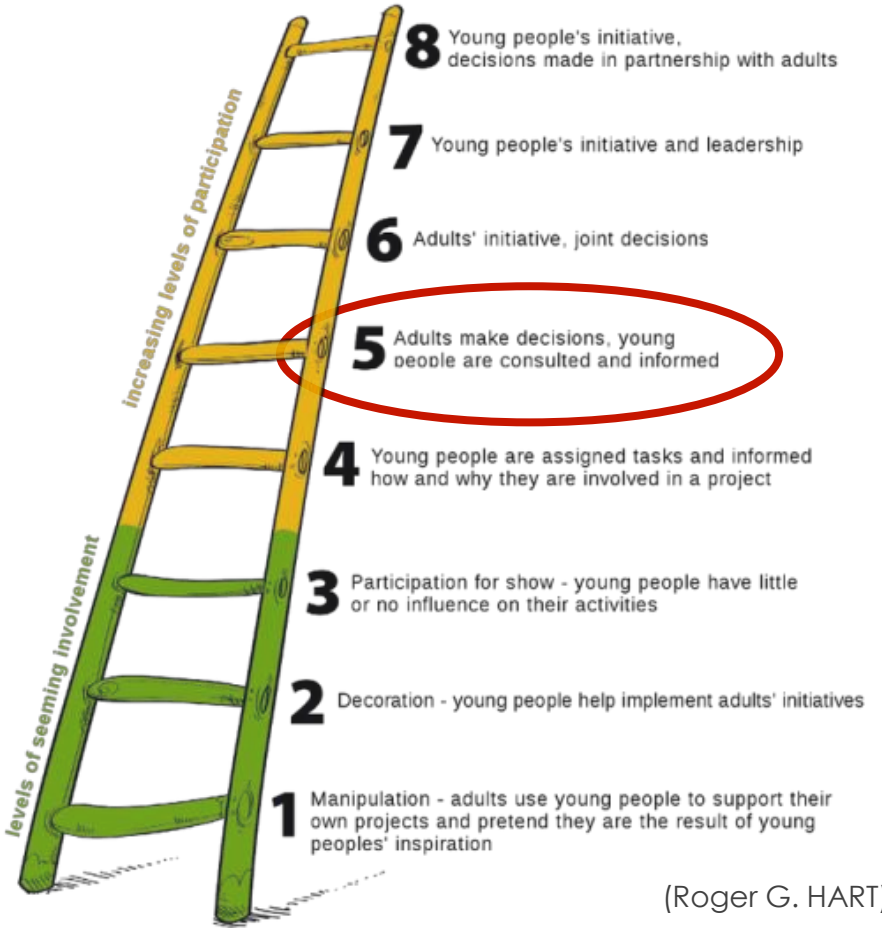
…ins Jugendzentrum

Auf verschiedenen Ebenen:

- Individuum
- Gruppen/Cliquen
- Gesamte Einrichtung/ Haus (Machtfrage)
- Träger
- Kommune
- Bundesland, Staat, EU

Strukturell, punktuell, Projekt-bezogen

EU-JUGENDDIALOG



(Roger G. HART)

WAS WURDE AUSPROBIERT?

Culture Factor Y (VBG)

- Europäisches Wir-Gefühl (Collagen, Vortrag, Infoaustausch)
- Musikalische Reise durch Europa
- Aktionstage „Nie wieder Faschismus"
- Friedenswegweiser und Friedensbotschaften
- Kreativwerkstatt

Jugend- und Kulturzentrum CORNER (SBG)

- Migration, Inklusion und die Challenge einer nicht-diskriminierenden Sprache
- Professionelles Texten, Rapsong-Präsentation
- Parallel-Projekt mit HTL-Klasse: Interviews mit Geflüchteten über ihre Fluchterfahrung

Jugendzentrum Cloob Ebelsberg (OÖ)

- Grundlagen zur EU (Hard & Fun Facts) Poster, Quizabend, Workshops zu Fokusthemen & zur Zufriedenheit EU
- Dreh eines Kurzfilms zum Thema „Wir sind Europa"

Jugendzentrum Judenburg (STMK)

- Europa-Woche im Jugendzentrum: Quiznachmittage, Kochen, Diskussion „Was ist typisch österreichisch?"
- Video „Stop Hate Speech" > 1.Platz Ideenwettbewerb „Gemeinsam sicher" des Innenministeriums
- GPS-Schnitzeljagd

Mädchenzentrum in Klagenfurt (KTN)

- Diskussionsrunden über die EU, Frauenrechte, Kopftuch, Identitäts-fragen, Flucht
- Zukunftswerkstatt zum Thema Diskriminierung

Erasmus+

beteiligung.st

bOJA
BUNDESWEITES NETZWERK OFFENE JUGENDARBEIT

Bildung, Ausbildung & Arbeit

Diskriminierung & Ungleichheit

Europäisches Wir-Gefühl

Demokratie & Partizipation

10 ERFOLGSFAKTOREN

der niederschwelligen Beteiligung

Die Checkliste wurde im Rahmen des bOJA-Projekts „Strukturierter Dialog reloaded" erarbeitet, welches von beteiligung.st begleitet wurde. Weiterführende Infos finden Sie hier: www.boja.at/partizipation

1. Befragung allein genügt nicht

Vor der Partizipation braucht es Wissen, damit klar ist, worum es eigentlich geht.

Um mit benachteiligten Jugendlichen zu arbeiten, darf nicht vorausgesetzt werden, dass es bereits ein Verständnis über Begrifflichkeiten oder Funktionsweisen des politischen Systems gibt. Es bedarf der Wissensvermittlung, damit Fragestellungen überhaupt verstanden werden können.

2. Am Alltag der Jugendlichen anknüpfen

Lebensrealitäten kennen und politische Themen mit dem Alltag verbinden ist das Um und Auf.

Es ist essentiell, dass Jugendliche die Verbindung von Politik und ihrer Lebenswelt herstellen können. Deshalb muss das gewählte Thema am Alltag der Jugendlichen ausgerichtet sein.

3. Fragestellung einfach formulieren

Klar verständliche Fragen in leichter Sprache sind eine gute Voraussetzung für die Konsultation/Befragung.

Als Aufhänger sollten konkrete Fragen und Themen gewählt werden, in einfacher, altersadäquater Sprache.

4. Unterschiedliche Methoden verwenden

Ein Fragebogen allein ist zu wenig. Wer Jugendliche niederschwellig erreichen will, muss je nach Alter, bewährte und spielerische Methoden einsetzen.

Die Verknüpfung von bewährten Freizeitaktivitäten mit Wissen und Inhalten ermöglicht es, das Interesse der Jugendlichen zu wecken. Wissensvermittlung und inhaltliche Auseinandersetzung werden in kreative Methoden verpackt.

5. Ernstgemeinte Partizipation und Wertschätzung

Junge Menschen haben Interessantes zu erzählen und beizutragen. Nützen Sie diese Ressource und nehmen Sie junge Menschen ernst.

Jugendliche durchschauen meist schnell, wenn ihre Beteiligung nicht ernstgenommen und alibimäßig aufbereitet wird. Es ist daher wichtig darzustellen, was mit den Ergebnissen passieren wird.

6. Teilerfolge sichtbar machen

Die Auswirkungen von Beteiligung schnell spürbar machen, ist besonders wichtig, um Jugendliche bei der Stange zu halten.

Sollte es länger dauern, um zu einem Ergebnis zu kommen, motiviert es Jugendliche unmittelbare Auswirkungen zu sehen. Der Prozess sollte transparent gestaltet werden und flexibel bleiben.

7. Prinzip der Freiwilligkeit

Offenheit und Freiwilligkeit sind im niederschwelligen Setting wichtig. Ein klassischer Workshop zu fixen Zeiten mit einer stabilen Gruppengröße, wie er in der Schule funktioniert, scheitert in der Jugendarbeit oft.

Den beteiligten Jugendlichen muss es jederzeit möglich sein, in den Prozess ein- bzw. wieder aussteigen zu können.

8. Kompetente Begleitung

Beteiligungsprozesse mit benachteiligten Jugendlichen leben von der Vertrauensbildung und dem „Dranbleiben" von Personen, die diese professionell begleiten.

Sie kennen Ihre Gemeinde am besten. Finden Sie Fachkräfte in der Gemeinde als Expert_innen und Partner_innen für Ihr Beteiligungsvorhaben.

9. Offenen Jugendarbeit als Ressource und Unterstützung

Fachkräfte in Jugendzentren und der mobilen Jugendarbeit haben den Draht zur Zielgruppe, kennen deren Lebenssituation sowie viele nützliche Methoden.

Fachkräfte in Jugendzentren sowie in der mobilen Jugendarbeit können eine Ressource für politische Beteiligungsprozesse mit benachteiligten Jugendlichen sein, da sie in vielen Fällen über gute Kontakte zur Zielgruppe sowie über Räumlichkeiten verfügen, die genutzt werden können.

10. Selbstwirksamkeit erfahren

Die Konsultation junger Menschen ist ein wichtiges Signal und ein Akt der Wertschätzung, der bei den Jugendlichen Selbstbewusstsein und Demokratieverständnis fördert.

Jenseits des Beteiligtwerdens ist es für die Jugendlichen auch bedeutend, dabei unterstützt zu werden, ihre Fähigkeiten zur Selbstorganisation und Selbstbestimmung zu stärken und darüber hinaus auch Selbstwirksamkeit zu erfahren.

bOJA
BUNDESWEITES NETZWERK OFFENE JUGENDARBEIT

Impressum
Entwickelt und herausgegeben von bOJA –
Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit in Kooperation mit beteiligung.st
Kontakt: Lilienbrunngasse 18/2/47, 1020 Wien, boja@boja.at, www.boja.at
Design: www.catherinelechner.at

Erasmus+

beteiligung.st

bOJA, Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, ist das Kompetenzzentrum für Offene Jugendarbeit in Österreich. Der Verein vertritt bundesweit 630 Einrichtungen der mobilen und standortbezogenen Jugendarbeit. Der Verein ist Service- bzw. Vernetzungsstelle für die Offene Jugendarbeit sowie die bundesweite Fachstelle für die Qualitätsentwicklung des Handlungsfeldes.
beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Bürger_innenbeteiligung, setzt sich für das Recht auf Partizipation ein, entwickelt unter der Einhaltung von Qualitätskriterien passende Rahmbedingungen für eine gelebte Beteiligungskultur und fördert mit ihren Angeboten demokratisches Denken und Handeln.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Oktober 2018

Ergebnisse

Die Resultate eines solchen Prozesses können unterschiedlich ausfallen.

Zum Beispiel so:

Resultat auf europäischer Ebene: durch die Anknüpfung an die Themen des EU-Jugenddialoges gelingt es, Stimmen von Jugendlichen aus der OJA einzufangen und an die europäische Ebene zu übermitteln. Dies funktioniert, indem die Rückmeldungen und Ideen der Jugendlichen von den Fachkräften an die *Koordinierungsstelle des Jugenddialogs* in Wien geschickt werden.

Der Prozess wirkt sich auf lokaler Ebene aus. Jugendliche wollen mit Unterstützung der Fachkräfte in den Dialog mit Gemeindevertreter_innen oder anderen Menschen gehen, um über die Gestaltung des Sozialraums, konkrete Bedarfe etc. zu sprechen. (z.B. die Errichtung eines Treffpunktes zu fordern)

Selbstwirksamkeit wird aktivierend erlebt – durch die Reflexion politischer Themen und Rechte sowie die persönliche Meinungsbildung und -äußerung entwickeln Jugendliche das Gefühl mehr mitgestalten zu wollen.

Jugendeinrichtungen werden als Bildungseinrichtungen wahrgenommen, dies hebt und fördert den Stellenwert der Offenen Jugendarbeit in der Gemeinde. Jugendliche selbst erwerben Wissen und werden zur politischen Diskussion angeregt, sie werden dadurch in ihrem Denken und Handeln gestärkt.

Danke!

weiterführende Infos auf:

www.boja.at/partizipation